Lupe

Autor(en): **Baur, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **96 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lupe

Trends

Nicht nur in der Mode beobachten wir Trends, Strömungen, Grundrichtungen der Entwicklung. Es gibt sie auch in der Wirtschaft, in der Politik, im Freizeitverhalten und in vielen anderen Gebieten. Das einzig Beständige ist der Wandel. Stabilität ist selten, und wir sind es gewohnt, dass wir uns nicht beliebig, sondern in einer bestimmten Richtung bewegen.

Wie aber kommt eine neue Richtung zustande? Sind es Drahtzieher, welche uns geschickt manipulieren und uns nach ihren Plänen handeln lassen? Ist es die Werbung, welche mit ihrem raffinierten Instrumentarium Wünsche in uns weckt, zu deren Erfüllung wir genau das tun müssen, was sie beabsichtigt? Sind es Modeschöpfer, welche uns mit immer verrückteren Ideen dazu bringen, immer wieder Neues anzuschaffen, weil wir doch mit der Zeit gehen wollen? Oder sind es Menschen mit einem feinen Gespür für Entwicklungen, welches sie verstärken und damit zu Trendsettern werden?

Sicher kommt es vor, dass bewusst versucht wird, auf irgendeinem Gebiet ein neues Kapitel aufzuschlagen, den eingeschlagenen Kurs zu verändern, Gewohnheiten neu auszurichten. Ebenso sicher aber ist, dass sich Trends nicht beliebig beeinflussen lassen. Bereitschaft zum Richtungswechsel besteht nur, wenn der bisherige Kurs nicht befriedigt oder wenn genügend viele Menschen seiner überdrüssig geworden sind. Und je grösser der Wunsch nach einer Änderung ist, um so ausgeprägter wechselt die Richtung. Nach einer langen Zeit der Miniröcke werden die Kleider nicht nur um wenige Zentimeter verlängert. Nach einem amerikanischen Präsidenten wie Carter mit seiner Betonung der Menschenrechte hatte Reagan mit seiner ganz anderen Politik die grösste Chance. Der momentane Erfolg der Autopartei wird verständlich auf dem Hintergrund vorgängiger Wahlen, in denen sich ohne Ausnahme sämtliche Parteien einen grünen Anstrich gaben.

Wenn immer wir etwas verändern, wollen wir damit Nachteile der Gegenwart ausschalten. Firmen schliessen sich zusammen, weil sie sich als grössere Einheit in Entwicklung, Produktion und Vertrieb Vorteile versprechen. Wenn Grossfirmen in ihrer eigenen Bürokratie zu ersticken drohen, spalten sie sich wieder auf in kleinere, selbständige Einheiten, welche flexibler und damit wirtschaftlicher operieren können. Wer einen Mitarbeiter ersetzt, welcher immer wieder durch seine Unzuverlässigkeit Ärger bereitet hat, wird bei seinem Nachfolger besonders auf die Zuverlässigkeit achten und dabei vielleicht übersehen, dass er zu wenig beweglich ist. So geht jeder Neubeginn in eine Richtung, welche sich aus den Erfahrungen der Vergangenheit erklären lässt. Und weil jede Entwicklung schliesslich wieder die ihr eigenen Nachteile offenbart, können wir gewiss sein, dass sie früher oder später wieder durch einen ebenso folgerichtigen weiteren Trend abgelöst und darum das Leben nie eintönig wird.

Peter Baur